

CAMPUS



SEITE

WIR STUDIS

Entscheidung nicht bereit



NAMA HODAIB aus Herzberg

Die Hochschule bietet ein besonderes Lehrangebot, das sich durch kreative Potenziale und Innovationen hervorhebt. Für Nama war diese Besonderheit der Anlass, ein Masterstudium zu beginnen, das in dieser Form in Deutschland einmalig ist. Nach dem Bachelor der Betriebswirtschaft in Wernigerode wagte sie im Oktober 2015 den Sprung an den südlichen Rand des Harzes, um in Nordhausen Innovations- und Change Management (im Master) zu studieren. Da ihr Vater ebenfalls hier einer Arbeit nachgeht und ihr Heimatort Herzberg keine Weltreise entfernt liegt, war ihr die Stadt keine Unbekannte.

Und auch wenn Nordhausen nicht dem klassischen Lebensmittelpunkt-Ideal entspricht, bereut hat sie ihre Entscheidung keineswegs.

Eigentlich wollte Nama in die Automobilbranche, in der sie ebenso zwei Praktika absolvierte. Doch mit dem Studium veränderte sich ihre Sicht auf die Dinge, so dass sie dazu überging, sich mehr für kleinere, mittelständische Unternehmen zu interessieren. Die praxisorientierte Ausrichtung der Lehre hat dabei das Spektrum des Denkens erweitert: Das alte Wirtschaftsmodell, in dem starre Hierarchien und wenig elastische Regeln dominieren, ist neueren, innovativeren Ideen gewichen oder obliegt in seinen Grundfesten zumindest einer kritischen Betrachtung.

Ob in der praktischen Zusammenarbeit mit Nordbrand, dem Jugendsozialwerk oder der WBG – Nama und ihre Kommilitonen sind teilweise zeitlich enorm beansprucht, so dass die Ferien oder Nachtstunden, auch etwas zweckentfremdet, manchmal zur Vollendung ihrer Arbeiten „geopfert“ werden müssen. Wenn sie wählen könnten, würde Nama am liebsten ihre Masterarbeit in einem dieser kleinen „Start-Ups“ schreiben, in denen flexible und teamorientierte Strukturen wie selbstverständlich zur unternehmerischen Kultur gehören.

TERMINE

Täve im Audimax

4. April, 19 Uhr, Audimax: Gustav-Adolf „Täve“ Schur liest aus seiner Biografie und berichtet über seine Zeit als aktiver Sportler, über Friedensfahrten und Weltmeisterschaften. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Informationstag

22. April, 14 bis 19 Uhr: Die Hochschule öffnet ihre Pforten und bietet Studieninteressierten einen Blick hinter die Kulissen. Als Abschlussveranstaltung wird es um 18 Uhr im Audimax einen „Science Slam“ geben. Der Eintritt ist frei.

KONTAKT

Ideen, Anregungen und Fragen einfach an campusredaktion@hs-nordhausen.de.



Rebecca Peter aus Sollstedt genießt die Fülle des Bestandes in der Nordhäuser Hochschul-Bibliothek. 119 042 Bände stehen hier zur Verfügung.

Fotos: Thomas Müller (2)

Bibliothek der Hochschule ist einmalig im Norden Thüringens

Nicht nur Studenten nutzen das Angebot auf Papier und digital – auch Unternehmen und Schulen schöpfen aus dem reichen Fundus

VON THOMAS MÜLLER

Nordhausen. Das war's für Sara Schöckel. Die Prüfung ist gelaufen. Vor ein paar Minuten hat sie in Public Management ihren Abschluss hingelegt. Noch ein paar Bücher in der Bibliothek abgeben, dann ist Schluss.

Vor dem Studium ahnte sie nicht, welche Fülle an Literatur sie einmal in Händen halten würde. Ein Glücksfall, dass es auf dem Campus eine für Nordthüringen einmalige wissenschaftliche Sammlung von Büchern und Aufsätzen – analog und digital gibt. Die übrigens jeder Südharzer kostenlos nutzen darf, wie Simone Penzler betont. Die Bibliothekarin leitet die Einrichtung von Beginn an. Ab 1998 baute sie mit ihren Mitarbeitern einen erheblichen Bestand auf.

„Die Ausleihe ist längst nicht mehr alles“

„Der Vorteil einer recht jungen Bibliothek ist, dass der Bestand recht aktuell ist“, meint Penzler. Alte Schwarten schlummern nicht mehr in den Regalen, die auf fünf Etagen verteilt sind. In einem denkmalgeschützten Gebäude. Die Flure wirken sehr

groß. Kaum ein Möbelstück stört. Ein Zugeständnis an den statischen Befund. Die Tragfähigkeit des Gebäudes ließe gar nicht zu, alles vollzustellen. Allein im Anbau, der 2014 hinzukam, ist statisch keine Rücksicht zu nehmen.

Ähnlich wie in der neuen Nordhäuser Stadtbibliothek wird auch die am Weinberg immer mehr zu einem Aufenthaltspunkt. „Die Ausleihe ist längst nicht mehr alles“, berichtet Simone Penzler. Heute treffen

sich hier Studenten und Schüler der Gymnasien. Sie arbeiten zusammen oder nutzen die zahlreichen Arbeitsplätze. Längst laden sich die Nutzer Aufsätze und ganze Bücher auf ihren Laptop. Sie kopieren nicht mehr auf Papier, sondern auf den eigenen USB-Stick. Sie recherchieren in einem Katalog, an den die Hochschulbibliotheken von sechs Bundesländern angeschlossen sind. Schnell ist ein Buch, das 100 oder 150 Euro kosten würde, für 1,50 Euro per Fernleihe

nach Nordhausen geholt. Auch mancher Historiker der Region weiß das Angebot zu schätzen, obgleich die Hochschule gar keinen geschichtlichen Lehrstuhl hat. Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften – mit Heilpädagogik – und Ingenieurwissenschaften, das sind die Schwerpunkte der hiesigen Hochschul-Bibliothek. Gern kommen die Schüler der Pro-Vita-Akademie her, deren Themengebiete ähnlich gelagert sind. Auch die Frauen und Män-

ner des Studienkollegs fühlen sich hier sehr wohl.

„Inzwischen machen elektronische Medien ein Viertel des Bestandes aus“, erzählt Simone Penzler. „Tendenz steigend.“ Immer mehr Zeitschriften werden gar nicht mehr auf Papier abonniert, sondern als E-Journal. Auf dem gesamten Campus gibt es freies W-Lan. Das Lernen verändert sich rasant.

Einiges aber ist noch so, wie es frühere Studenten, die längst aus den Nutzer-Datenbanken der

Die Bibliothek in Zahlen

- ▶ Bestand: 119 042 Buchbände
- ▶ E-Books: 8165
- ▶ E-Journals: 7392
- ▶ Zeitschriften-Abonnements (Print): 143
- ▶ Zeitschriftenartikel in Datenbanken: ca. 15 Millionen
- ▶ Benutzer: 3969
- ▶ Entleihungen im Jahr: 130 086
- ▶ Bibliotheksbesuche: 70 200
- ▶ Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 20 Uhr im Semester.

Bibliothek geflogen sind, noch kennen. Eine Dame nimmt die Bücher entgegen. Wer aber möchte, kann sie auch elektronisch verlängern oder abgeben. Die Büchereien befinden sich – wie die gesamte Medienwelt – in einer Art Zwischenzustand.

Perspektivisch wird der Bestand an Bänden zurückgehen, schätzt die Leiterin ein. Bedarf, das Haus zu erweitern, herrscht daher absehbar nicht. Die Institution selbst hingegen steht nicht in Frage.



Sara Schöckel hat ihre Prüfung bestanden. Sie kann ihre letzten Bücher abgeben. Die Ausleihe ist immer besetzt.

Ein neuer Studienrat

Das frisch gewählte Gremium übernimmt die Interessenvertretung der Studenten an der Hochschule

VON ARNE KERINNES

Nordhausen. Der neu gewählte Studenterrat (StuRa) ist seit Kurzem im Amt und übernimmt zukünftig die Vertretung der Studenten der Nordhäuser Hochschule. Im Gespräch hierzu hat der erste Stellvertreter Steffen Schönrock (24) die Anliegen der nächsten Periode dargestellt. Schönrock studiert Public Management im fünften Semester und engagiert sich auch über den StuRa hinaus.

Seit zwei Jahren ist er als Vorsitzender im Nordhäuser RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten) aktiv und kennt sich somit bereits mit der politischen Arbeit aus. Mit diesem Engagement steht er nicht alleine dar, und viele seiner Stu-

Ra-Kollegen sind in verschiedenen Initiativen eingebunden. Gerade durch die Unterschiedlichkeit der einzelnen Mitglieder beschreibt Steffen das Arbeitsklima im StuRa als sehr konstruktiv und bereichernd.

Arbeit ist von Studenten für Studenten

Die Vielfalt im StuRa spiegelt auch die Vielfalt der Studentenschaft wider, was eine optimale Voraussetzung für die Interessenvertretung ist. Schönrock beschreibt es wie folgt: „Unsere Arbeit ist von Studenten für Studenten.“ Für die aktuelle Amtsperiode hat es sich der StuRa zur Aufgabe erklärt, verstärkt den

Dialog mit den Studenten zu suchen und präsent zu sein.

Das Angebotsspektrum ist umfangreich und beginnt mit dem Verleih von technischen Geräten und endet mit der Vertretung auf Landesebene.

Schönrock macht auch auf die Aspekte aufmerksam, die das Studentenleben direkt beeinflussen. Durch verschiedene kulturelle Veranstaltungen, die Unterstützung von Initiativen wie „Go Fair“ und der Förderung des Sportangebotes wird man auf die Arbeit des StuRa aufmerksam. Dass die Aufgaben teils fordernd sind, zeigen die Verhandlungen über das Semester ticket oder die Organisation des Campusfestes. Er macht jedoch deutlich, dass sich der Aufwand stets lohnen würde.



Steffen Schönrock hat im StuRa seine Arbeit aufgenommen.

Foto: Tina Bergknapp